

Vortrag und Schokolade

Veranstaltung Im Rahmen der Vorführung des Filmes „Das grüne Gold“ sprach Peter Renner über seine Stiftungsarbeit.

Trossingen. Ein Land, in dem große Hungersnöte herrschen, exportiert im noch größeren Stil Lebensmittel in die Industrienationen dieser Welt: ein vermeintliches Paradoxon sondergleichen – und das Thema des Dokumentarfilms „Das grüne Gold“ von Filmemacher Joakim Demmer, der im Kommunalen Kino im Lindensaal gezeigt wurde.

Gegründet von Karlheinz Böhm

Im Rahmen der Vorführung konnte Vorsitzende Anke Weier Peter Renner, Vorstandsmitglied der Stiftung „Menschen für Menschen“ der Karlheinz Böhm Äthiopienhilfe, für einen Vortrag im Vorfeld gewinnen.

Seine 1982 von Karlheinz Böhm gegründete Stiftung ist in Äthiopien tätig und eine der wenigen Stiftungen mit eigenen Mitarbeitern. 720 Mitarbeiter kümmern sich um die Umsetzung der Hilfsprojekte im Land mit den fünf Schwerpunkten Landwirtschaft, Wasser, Gesundheit, Bildung und Einkommen.

Dazu investiert die Stiftung jährlich zwischen zwölf bis 15 Millionen Euro in die verschiedenen Projekte, die im Durchschnitt rund 15 Jahre lang begleitet werden, um sicherzustellen, dass nach Abzug der Stiftung der Fortbestand gesichert ist. „Menschen für Menschen“ bietet Hilfe zur Selbstentwicklung, betonte Renner.

Kein privater Landbesitz

„Land Grabbing“, wie der Fachjargon lautet, ist in Äthiopien, eines der ärmsten Länder Afrikas, ein großes Problem. Denn dort gibt es keinen privaten Landbesitz. So kann der Staat das 111,5 Millionen Hektar große Land als Agrarfläche verkaufen, an wen und wie er will.

Häufig, berichtete Renner, werden die Menschen teils mit Gewalt zur Umsiedlung gezwungen. Solche Umsiedlungsprogramme gibt es seit 2013 auch in der Region Gambela. 1,5 Millionen Menschen sollen in den



Peter Renner bei seinem Vortrag im Kommunalen Kino Trossingen im Vorfeld zum Dokumentarfilm „Das grüne Gold“.

nächsten Jahren ihre Heimat verlassen. Das Land geht dann an Großinvestoren hauptsächlich aus Indien, China und Saudi-Arabien. Ein Plan Äthiopiens sei es, bis 2023 zum zweitgrößten Zuckerproduzenten der Welt aufzusteigen. Ein Vorhaben, für das die Bevölkerung leiden muss.

Renners Vortrag regte das Publikum sichtlich zum Nachdenken an. Auch Bürgermeister Dr. Clemens Maier wollte sich den Vortrag nicht entgehen lassen und lauschte interessiert seinen Ausführungen.

Schokolade mit Meersalz

Anlässlich des Themas stellte der Eine-Welt-Laden an einem kleinen Stand eine Auswahl an afrikanischen Fair-Trade-Produkten aus. Neben erlesenen Weinen gab es auch getrocknete Früchte, verschiedene Teesorten, den bekannten Kaffee, landestypische Instrumente und Körbe sowie Schokolade aus Ghana, teils mit exotisch anmutender Geschmacksrichtung wie Vollmilch mit Meersalz. Die habe sie ganz frisch von der Fair-Trade-Messe aus Stuttgart, erklärte Claudia Hauser, Vorsitzende des Eine-Welt-Ladens ganz stolz. Und damit die Besucher nicht „die Katze im Sack“ kaufen, gab es kleine Stücke Schokolade frei zum Probieren. hqq



Präsentierten eine Auswahl an afrikanischen Fair-Trade-Produkten (von links): Claudia Hauser, Vorsitzende des Eine-Welt-Ladens, die ehemalige Schriftführerin Hanne Specht sowie die aktuelle Schriftführerin Anna Hegele.

Fotos: HyQuan Quach